

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Irmhart Öser, ‚Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaac‘ ·  
‚Gesta Romanorum‘, dt. - Cod. Donaueschingen 244**

**Irmhart <Öser>**

**Mittelbairisches Sprachgebiet (nördl. Niederösterreich: Wien mit  
Klosterneuburg?), [um 1415-1425]**

Drachenschwanz

[urn:nbn:de:bsz:31-66343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-66343)

gut gewesen den di sey begunge  
habent. **D**y nu reichent in dem  
himmel mit der wir hie mügen  
gewinnen gottes huld vnd chome  
zwo dem ewigen leben. **I**n der  
most wirt guter wein das ist  
wenn sel vnd leib wirt an dem  
jungsten tag geglorificirt. Das  
ist in chlarheit gewigt. **D**er  
dritt dinst ist das wir chunnen  
laden di gesset. Das ist das wirt  
mit guten warichen vnd waritten  
vnd mit guter predig vnd mit  
gutem leben. **D**y freunt vnd dy  
vemt pringen zwo guter freun-  
tschaft. **D**er viert dinst ist das  
wir chunnen machen ein fewert  
an kuck. Das ist di lieb, dy ewi-  
chleich ein mensch haben schol  
an zorn an grimm vnd an neid.  
**W**as ist anders ein zorniger  
mensch dem ein hantiger kuck  
das er nicht sprech in dem mund  
han ich meinen nagsten lieb vnd  
in dem hertzen hazz ich in. **D**en  
fünften dienst schull wir lernen  
vnd chunnen den weg hantz dem  
heiligen landt. Das ist gen himel  
das mer das ist di werlt. **N**u  
ist arm arm nu ist arm reich  
nu siech nu gesunt nu jung nu  
alt. **N**u lebentig nu tod. Das ge-  
schick ist des menschen leib. Das  
nest dar inn das ist des mensche  
hertz. **D**er vogel im nest das ist  
der heilig geist den er in d' zwoff  
empfang wann alle lang der

heilig geist in dem hertzen ist  
so ist der mensch güng vnd mag  
wol chomen zwo dem heiligen  
landt. Das ist gen himel aber d'  
vogel das ist der pös geist den  
zwo aller zeit tracht ze vnsaub-  
ern das nest. Das ist das hertz  
des menschen mit pösen gedentche  
vnd dar nach mit pösen werichen  
dy er dit so fleucht der heilig  
geist ab dem nest. **W**as schol man  
dann ein man schol das nest  
sprengen mit ein lamp plüt.  
Das ist das du gedentchen scholt  
der marter vnd des plütz ihesu  
christi. **D**er das vnschuldig lamp  
was das getödt ward für vns  
arm sündere an dem chreutz das  
scholt du haben in deinem hertze  
so mag dann der tiefel nicht  
geunsaubern dein hertz vnd chü-  
mbt dar heilig geist hin wider  
vnd wanet dar ein so wirt dann  
das mer fall vnd fridleich also  
chunbst du dann zwo dem heilige  
landt. Das ist gen himel da vns  
got all hin weis amen.

**E**s was  
ein armer mensch in einem  
darff der gie teglich in  
einen wald nach wirt. **N**u chann  
er von geschicht in ein sichte  
hurd des waldes vnd viel da  
selbs in ein tieffe weite grüb  
dar aus er mit nicht macht cho-  
men vnd amhalb in der grüb  
so lag ein großer trakt vnd  
zwo der ander-n seiten vil natern  
vnd di natern in der grüb di

giengen alle tag zu eme stam  
der emitten dar inn lag und  
aine nach der andern und lek-  
chten den stam und giengen  
dann hin wider gar ordent-  
lich und dar nach lecht der  
drack auch den stam und wann  
si das geteten so rasteten sew  
den ganzen tag // So der arm  
man das ersach do gedacht er  
im seid ich mi nichtzent han  
zu essen noch zu trincken und  
ich lecht also strub so wil ich  
auch gen und wil lechten an den  
stam und gie und lecht an den  
stam // So vand er alle gesmautes  
gemig an dem stam und alls  
ward er gelabt sam er alls essens  
gemig het gehabt nach lutzel  
tagen do hort er einen grozzen  
comer und einen schewtzeichen  
also das di natern all fluchen  
aus der gruben und der drack  
floch auch aus der gruben und  
zoch den armen man mit im aus  
der gruben // und der drack  
warf den armen man vor hin  
dan // da mit schray der man  
zu dem geschray chom vil wol-  
lets und namen do den armen  
man und furten in aus dem wald  
I lieben der arm man ist ein  
ygleicher mensch der in disew  
wert natert und plos chomen  
ist und der get in den wald nach  
wit und velt in di grub also pald  
er ein todsmitt begut // do er in ein  
em grozzen schaden leit das ist  
in des tiefels gewalt und di natern

di da pey uns ligent in der grub  
das sind all unser sime di mit uns  
ligent in den sunden // Das wir sew  
laiten mi zu den sunden // Der  
drack das ist der gotleich gewalt  
der den sunden bewart das in di  
tiefel nicht martern alle der psalm  
spricht ant miue pinich in trubsal  
und ich ledig in // der stam der em-  
itten in der grub leit das ist opus  
der an aller stat sinzen gesmautes  
geit // zu dem selben stam schullen  
wir in unsern noten lauffen und  
dar an lechten das ist in an ruffen  
mit andechtigem gepet // der groz  
comer das ist ein lawtrew peicht  
vor dem priester // vor dem selben  
comer erschrient all natern das  
sind all unser sime // da von wann  
mensch wil pechtig werden do  
erschrient er // so fluchent dann  
di tiefel und all unser sime di  
weissent dann aus der grub des  
ewigen todes // und der drack  
das ist der gotleich gewalt // der  
wist uns vor von der grub das  
ist von der hell // so schrey wir mit  
lawter stimm // so choment dann  
di lewt und weissent uns aus  
dem wald das sind di priester und  
di prelat // di uns lernent di ger-  
echtheit // und da mit chomen zu  
dem ewigen leben amen

**H** was ein ge-  
pieter der het einen wald  
da was im ein angehorn  
das selb angehorn getarst memant  
genahen // das vernam der gepiet  
und fragt di maister was des

der natern  
maister die  
sel plet  
geit mit  
der drack  
roch zu  
sime di  
das wald  
ist di an  
di ander  
me sinzen  
wilt die  
die elam  
die elam  
juchst  
das in  
die plet  
afrau  
die swer  
dauert  
di veng  
und in  
ching  
I haben  
hinter  
am ge  
chrius  
gar velt  
da und  
der allen  
ng mit  
ter des  
die di  
sime  
die ge  
die plet  
am  
selbst  
sagt